

GR. 17.07.13 Stellungnahme der CDU-Fraktion zu TOP 9 Bewerbung für das Projekt „alla Hopp“

Um es gleich vorweg zu nehmen: die CDU-Fraktion begrüßt und unterstützt die Bewerbung für die Errichtung einer generationsübergreifenden Bewegungs- und Begegnungs-Anlage durch die Hopp-Stiftung. Hierbei sollen mit einem ganzheitlichen Konzept mit verschiedenen Modulen Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen von Jung bis Alt geschaffen werden. Dabei gibt es auch Nutzungsmöglichkeiten für Mitbürger mit eingeschränkter Beweglichkeit. Es wird somit ein Konzept vorgestellt, das sich an alle Bürger richtet, die es dann auch hoffentlich annehmen werden.

Als Standort sind von der Verwaltung 2 grundgegensätzliche Varianten zur Diskussion gestellt worden: zum einen der zentral gelegene Bereich um die Hilda-Schule, zum anderen das Gelände der DJK an der Sternallee. Die CDU-Fraktion unterstützt ausschließlich letztere Variante die mit ca. 10.000 qm Fläche eine mehr als geforderte Größe bietet und gut erreichbar im Bereich des Naherholungsgebietes liegt, das auch heute schon von vielen Mitbürgern genutzt wird. Zudem besteht hier auch die Möglichkeit ein weiteres Modul des Konzeptes in Form eines Parcours für Scater, d.h. vorwiegend jüngere Sportler anzugliedern.

Das Areal um die Hilda-Schule sehen wir als höchst problematisch an: die Fläche zu klein, eine unkalkulierbare Lärmbelastung für die Anwohner und die insgesamt ungewisse Situation der Hilda-Schule, bieten keine vernünftige Bewerbungsgrundlage.

Die CDU-Fraktion sieht jedoch noch massiven Informationsbedarf, da das Projekt momentan noch sehr vage bleibt. Zu klären bleiben auch die Kosten: zwar übernimmt die Hopp-Stiftung die Finanzierung der Anlage selbst, die laufenden Folgekosten für Pflege und Erhaltung in ungewisser Höhe verbleiben jedoch bei der Kommune. Die DJK ist bereit, bei der Betreuung des Geländes mit Hand an zulegen. Es gilt aber auch bürgerschaftliches Engagement einzufordern, wie es auch schon in den Bewertungskriterien festgeschrieben ist. Um die Anlage später auch mit Leben zu füllen wird es sicher auch der geeigneten Bewerbung bei den Bürgern bedürfen. Ebenso sollten Schulen und Vereine mit eingebunden werden, damit es tatsächlich auch zu den gewünschten generationsübergreifenden Begegnungen kommt.

Es gibt also noch einige Hausaufgaben zu machen. Insgesamt stimmen wir aber der Vorlage zu.